№ 101. Freitag, den 2. Mai 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

51. Sitzung vom 29. April.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Berathung der Sperrgeldvorlage.

Die Redner des Zentrums, die Abgg. Graf Strachwitz, Dr. Windthorst und Dr. Reichensperger erklärten sich gegen die Vorlage in der von der Regierung vorgeschlagenen Form und stellten die Forderung einer Rückzahlung des ganzen einbehaltenen Kapitals an die Empfangsberechtigten statt der Zinsen von diesem Kapital, indem sie von der Auffassung ausgingen, daß es sich um ein zu Unrecht konfiszirtes Vermögen der katholischen Kirche handle.

Die Redner der konservativen und nationalliberalen Parteien bestritten die Richtigkeit dieser letzteren Auffassung und stellten jede Berechtigung auf Rückgabe der einbehaltenen staatlichen Zuschüsse an die Diözesen in Abrede.

Auch Kultusminister v. Goßler erklärte es für unmöglich, das Kapital zurück zu zahlen, und deutete an, daß auch der Vatikan die Vorlage in der gegenwärtigen Gestalt nicht für unannehmbar halte. Diese letztere Behauptung bezeichnete jedoch

Abg. Windthorst auf Grund seiner Informationen als voraussichtlich nicht zutreffend. Der Redner der freisinnigen Partei Abg. Rickert vertrat einen neutralen Standpunkt und sprach die Bitte an das Zentrum aus, für seine Entscheidung nicht die Erledigung der Form der Zurückzahlung maßgebend sein zu lassen, zugleich aber legte er Verwahrung dagegen ein, daß die anderen Parteien, wie ihre Redner erklärten, ihrerseits die definitive Stellungnahme zum Gesetz nicht von ihrer eigenen Ansicht, sondern von der Abstimmung des Zentrums abhängig machen wollten. — Die Vorlage ging an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Nächste Sitzung Sonnabend. Tagesordnung: Berathung des Gesetzes über Rentengüter.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Mai.

— Der Kaiser ist am Dienstag Vormittag von dem Jagdausflug nach der Wartburg zurückgekehrt.

— Der Kaiser hat nach dem „Reichsanzeiger“ bestimmt, daß bei seinem Besuch in Galerieen, Museen, Ausstellungen u. dergl. diejenigen Herren vom Zivil, die zum Besuch befohlen sind, im Ueberrock zu erscheinen haben. Die Behörden, die es angeht, sind hiervon mit Nachricht versehen worden.

— Kaiserin Friedrich ist Montag Nachmittag 5¼ Uhr von Darmstadt wieder nach Homburg zurückgekehrt. — Am Dienstag Mittag traf die Kaiserin Friedrich in Wiesbaden ein, machte der Kaiserin von Oesterreich einen Besuch und kehrte Nachmittags 3 Uhr 50 Min. nach Homburg zurück.

— Die Insinuation, daß Fürst Bismarck gegen die kaiserliche Politik und ihren Vertreter, Herrn von Caprivi eine gegnerische Stellung einnehmen wolle, wird jetzt von den „Hamburger Nachrichten“ entrüstet zurückgewiesen, von demselben Blatte, von dem jene Insinuation ausgegangen ist. Es heißt in dem Blatt: Auf den mit Händen zu greifenden Gedanken kommt die Presse nicht, daß ein Mann, der an seinem Werke vierzig Jahre lang gearbeitet hat, es für unehrenhaft ansehen wird, sich von ihm da abzuwenden, wo er glaubt, auch von seiner jetzigen Stellung aus derselben noch nützen zu können. Wenn in dieser Presse so stark mit der Verstimmung des Fürsten Bismarck über seine Entlassung gerechnet wird, so wird dabei außerdem übersehen erstens, daß eine so lange Dienstzeit wie die seinige ein hohes Maß von Objektivität verleiht, und zweitens, daß überdies die frühere Politik ganz in denselben Bahnen und von denselben Leuten fortgeführt wird, die auch zu Bismarcks Zeiten Minister waren; ein Wechsel ist ja hauptsächlich nur in der Stelle des Reichskanzlers eingetreten. Wenn Fürst Bismarck noch einmal in die parlamentarische Arena herabsteige, so thue er das nicht, um sich mit seinem Nachfolger zu messen, sondern um zum Wohle des Vaterlandes da mitzuhelfen, wo seine Stimme und sein Rath nicht leicht ersetzbar sei.

— Nach der „Freis. Z.“ war der Herausgeber der „Berliner Politischen Nachrichten“ Schweinburg vor einigen Tagen in Hamburg und konferirte mit Dr. Hartmeyer, dem Inhaber der „Hamburger Nachrichten“, welcher unlängst in Friedrichsruh empfangen worden ist. Auf das Ergebniß dieser Konferenz darf man gespannt sein. Herr Schweinburg ist bekanntlich jener von der allgemeinen Ausweisung verschont gebliebene Mann, nicht preußischer Herkunft, von dem Minister von Scholz mit Genugthuung hervorhob „er wisse jeden Gedanken in fruchtbarer Weise zu verwerthen“.

— Die „Freis. Ztg.“ erfährt: In Sachen Stöcker-Witte fand vor einigen Tagen der für Beleidigungsklagen vorgeschriebene Sühnetermin vor dem Schiedsmann statt. Die beiden streitenden Pastoren waren erschienen. Herr Stöcker lehnte es ab, vor dem Schiedsmann zu verhandeln, weil derselbe jüdischer Konfession sei, und setzte dasselbe auch bei seinem Herrn Amtsbruder voraus. Pastor Witte aber erklärte, daß er dem biblischen Wort gehorchend Unterthan sei der Obrigkeit, denn es sei keine Obrigkeit ohne von Gott. Herr Stöcker entfernte sich darauf, und es wurde demgemäß ein Protokoll aufgenommen.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet über Streikbewegungen im Elsaß: Am 24. d. M. wurden zwei Eskadrons Dragoner zur Aufrechthaltung der Ordnung anläßlich der Streikbewegung in Thann requirirt, dieselben mußten mehrmals zur Zerstreuung von Ansammlungen eingreifen. Am 25. d. M. wurde eine Kompagnie Infanterie nach Wesserling entsendet. Auch in Brühl, Gebweiler, Thale und Mülhausen haben größere Arbeitseinstellungen stattgefunden. Die Zahl der Ausständigen beträgt 15 000 bis 16 000. In einzelnen Orten ist die Arbeit wieder aufgenommen worden.

Würzburg, 29. April. Wegen eines Pistolenduells, wobei Studiosus Freuer aus Posen erschossen worden ist, wurde Studiosus Königsfeld zu 2½ Jahren Festung verurtheilt.

Ausland.

* **Petersburg**, 29. April. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht die Ernennung folgender katholischer Bischöfe: Nowodwocsli (Plock), Jatschenski (Lublin), Anzewitsch (Wilna), Rossowski (Kalisz), Zerr (Tiraspool). Der bisherige Bischof von Tiraspool Zottmann hat aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung nachgesucht und erhalten.

* **Petersburg**, 29. April. Dem „Bln. Tgbl.“ wird von hier telegraphirt: „Bestem Vernehmen nach ist der Prozeß gegen den Marinekapitän Schmidt niedergeschlagen. Schmidt befindet sich nicht mehr in Haft. — Erst sollte Schmidt zur lebenslänglichen Deportation nach Sibirien verbannt, dann zum Tode verurtheilt sein, und jetzt wird sogar seine Freilassung gemeldet. Welchen Verbrechens Schm. angeklagt war, ist auch nicht bekannt; man sieht mit welcher Vorsicht Meldungen aus Rußland über Staatsverschwörer aufzunehmen sind.

* **Lemberg**, 29. April. Die Bewegung der Bauernschaft des Bezirkes Kolomea ist gegen den polnischen Adel und die Juden gerichtet. Die Bauernschaft beschloß, auf den adeligen Gütern keine Feldarbeit mehr zu verrichten. Verschiedene Gutshöfe wurden mit Steinen bombardirt, auf denselben die Fenster zertrümmert, die Dienerschaft geprügelt. Bei einem dieser Aufstände ist eine Person erschlagen worden. Gegen den Advokaturkandidaten Danibowicz, welcher die Bauernschaft verhetzt haben soll, ist die Untersuchung eingeleitet.

* **Konstantinopel**, 29. April. Aus Kreta meldet das „Reuter'sche Bureau“: „Der Belagerungszustand ist aufgehoben und die Kriegsgerichte abgeschafft. Eine befriedigte Stimmung herrscht hierüber in der christlichen Bevölkerung.“

* **Lissabon**, 29. April. Der englisch-portugiesische Konflikt wegen der Delagoabai-Eisenbahn in Südostafrika erscheint wieder auf der Tagesordnung. Wie die „Times“ der „Voss. Ztg.“ zufolge von hier erfährt, machten die Vertreter Großbritanniens und der Vereinigten Staaten in Verfolg von Weisungen aus London und Washington der portugiesischen Regierung lebhafte Vorstellungen betreffs der durch die Beschlagnahme der Delagoabai-Eisenbahn entstandenen Einsprüche britischer und amerikanischer Unterthanen. Die Frage soll zum Gegenstande eines internationalen Schiedsgerichts gemacht werden.

* **Paris**, 29. April. Die Polizei hat erfahren, daß eine Anarchistenbande beabsichtige, den Schwurgerichtssaal in die Luft zu sprengen, weshalb das Gebäude von 40 Mann unausgesetzt bewacht wird.

* **Washington**, 29. April. Die Vertreter der Vereinigten Staaten von Guatemala, Nicaragua, San Salvador, Honduras, Bolivia, Ecuador, Haiti und Brasilien unterzeichneten am 28. April das durch den panamerikanischen

Feuilleton.

Anni vom Walde.

Kriminal-Roman von **Emil Cohnfeld**.

22.) (Fortsetzung.)

Nach wenigen hundert Schritten traf man auf den Dragoner, der in Begleitung eines Zivilisten den Kommenden entgegeneilte.

„Gerade aus nach dem See zu, Herr Lieutenant!“ rief er Oskar zu. „Der Mörder hat sich nach dem See gewandt — dieser Mann hat ihn gesehen und ihn gepackt gehabt!“

„Vorwärts nach dem Seeufer und gut aufgepaßt!“ kommandirte Oskar mit Stentorstimme.

Das Kommando flog von Mann zu Mann, die Kette drang weiter vor, in der angegebenen Richtung und sorgsam um sich spähend, um den Flüchtling nicht zwischen ihr hindurchschlüpfen zu lassen. Alarmrufe wurden abgegeben, die von der Schenke her nahenden Verfolger zur Fortsetzung des Marsches zu bestimmen, ein Mann nach jener Seite hin ihnen entgegengesandt, um sie über die einzuhaltende Richtung zu verständigen.

Währenddeß theilte der von dem Dragoner bezeichnete Zivilist im Weiterschreiten Oskar sein Erlebniß mit. Es war nur Weniges, aber von großer Wichtigkeit.

„Ich hatte mich den Reitern angeschlossen, die sich zur Verfolgung des Flüchtlings aufgemacht hatten,“ erzählte er, „konnte aber nicht mit ihnen Schritt halten, weil ich nur zu Fuß war. Allein geblieben, wollte ich wieder umkehren und nach der Schenke zurückkehren, als ich von der Wiese her Alarmrufe vernahm, darunter solche von einem etwas näher befindlichen einzelnen Manne, die mir zeigten, daß man hinter Jemand her sei. Neugierig und vorsichtig, mich möglichst versteckt haltend, schlich ich der Gegend zu, von der aus sich die Rufe nahten. Plötzlich fuhr seitwärts vor mir ein Mann aus einem Gebüsch und wollte an mir vorüberhuschen. Er sah mich nicht und schien unbewaffnet. Ich bin ein robuster Kerl, Herr Lieutenant, und konnte mich unversehens auf ihn werfen. „Halt!“ schrie ich, sprang auf ihn zu und packte ihn beim Arm. Allein der Hallunke hat Riesenkräfte, er schmiß mich zu Boden, daß mir alle Glieder krachten. Ich hatte seinen Rockärmel gefaßt, aber der Aufschlag riß los, als ob es Zunder wäre, alle Rockknöpfe sprangen auf und irgend etwas fiel klirrend zur Erde. Im nächsten Augenblick fuhr der Strolch, seine Richtung ändernd, nach Links davon, dahin, wo der Wald am Ufer des See's verläuft. Den Aufschlag vom Rockärmel behielt ich in der Hand, und das klirrende Ding raffte ich vom Boden auf, — es ist die kleine Laterne hier — da, sehen Sie, die Scheiben vom Fall zerbrochen.“

„Eine Blendlaterne!“ rief Oskar überrascht aus. „Kein Zweifel, wie haben es hier bei dem Flüchtling mit einem Verbrecher zu thun.“

Ein noch bedenklicheres Zeugniß dafür sollte das Stück Zeug abgeben, das der Mann Oskar vorwies. Es war ein Stück schlechten, mürben grauen Stoffes, mit ordinärer baumwollener Borte eingefaßt, nicht ein ganzer Aermelaufschlag sondern ein Theil eines solchen, der sich bei dem gewaltsamen Loßreißen des Flüchtlings aus der Hand des ihn Haltenden von dem mürben Zeug abgelöst. Es war feucht, als sei es dem vorherigen Regen ausgesetzt gewesen, — außerdem aber zeigte es einen verwischten dunkleren Fleck, der sich bei näherer Betrachtung auf einer heller vom Mondlicht erleuchteten Stelle als unheimliches, verdächtiges Roth erwies.

„Das Zeug ist mit frischem Blut befleckt,“ sagte Oskar finster zu dem neben ihm schreitenden Zivilisten. „Es ist zu bedauern, daß Sie den Mann nicht fester gepackt, — wenn nicht Alles trügt, so war es der Mörder oder ein bei dem Morde Betheiligter, den Sie in Händen hatten. Wir müssen unsere Anstrengungen verdoppeln, um ihn nicht entkommen zu lassen.“

Die Linie der Verfolger hatte sich allmählich durch ein glückliches Zusammentreffen von Umständen zu einem weiten, den Flüchtling dem See zutreibenden Bogen gestaltet, wie es bei einer feldmäßig entworfenen Schlachtordnung nicht besser hätte der Fall sein können. Das Zentrum bildete Oskar's wohlgeleitete Schaar, die den Verfolgten gerade vor sich wußte, den rechten Flügel die Linie der von dieser Seite Heranziehenden mit der dicht am See gelegenen Schenke an ihrem äußersten Ende, die gleichfalls besetzt war; während den linken Flügel die von Oskar entsandte zweite Abtheilung von Berittenen und Fußgängern ausmachte, welche jetzt bereits den See erreicht haben und ihrer Ordre gemäß sich in langer Linie den Wald durchstreifend von dorther nahen mußte. Es blieb dem Verfolgten nur der See offen, der hier bei seiner Breite für einen Mann in Kleidern schwerlich durchschwimmbar war.

Jetzt drang man aus dem Walde hervor auf den Uferrand des See's, einen schmalen, etwa sechs Schritt breiten freien Raum, der das Wasser von dem Waldrande trennte. Ein Mann, der einige Augenblicke vor Oskar dort angelangt, eilte auf diesen zu.

„Entwischt!“ rief er ihm zu. „Davongekommen! Dort ist er!“

„Wo? Wo?“

„Dort auf dem See — der Kahn — sehen Sie!“

Der See war von dem durch Gewölk überschatteten Licht des Mondes dämmrig erleuchtet. Auf seiner Wasserfläche zeigte sich ein dunkler Punkt, kaum als ein Nachen erkennbar; nur die regelmäßige, an der Seite sichtbare Bewegung des Ruders bekundete, daß es ein solcher sei.

Oskar schickte einen Anruf hinüber — er wurde nicht beachtet. Ruhig und gleichmäßig währte die Bewegung des Ruders fort. Einige Schüsse, welche abgegeben wurden — an ein Treffen war bei der Entfernung und Unbestimmtheit des Zieles in dem Halbdunkel kaum zu denken — hatten ebenso wenig Erfolg.

Oskar stieß einen Fluch des Zornes und der Enttäuschung aus. „Wie zum Teufel ist er zu dem Kahn gekommen?“ fragte er. „Weshalb hat man den Punkt nicht von der Schenke aus besetzt, wenn hier Kähne liegen?“

„Für gewöhnlich liegt hier kein Kahn, Herr Lieutenant,“ entgegnete ein Mann aus der Schaar der sich rasch Ansammelnden. „Die Fahrzeuge des Fischers Hackert liegen auf ihrem Platz an der Schänke und ein Dragoner steht zur Bewachung dabei. Der Hallunke muß den Kahn mit sich gebrcht haben!“

„Auf dem See giebt's keinen Kahn weiter als die Hackert'schen,“ bemerkte ein Anderer.

„Das Ding müßte über Land an das jenseitige Ufer geschleppt sein, wenn der Bursche von dort damit hierhergekommen ist.“

Die Anwesenden hatten sich um Oskar gesammelt und blickten schweigend auf ihn, in Erwartung weiterer Anordnungen. Was war zu thun?

„Eine Verfolgung ist unnütz,“ sagte er. „Bevor wir den weiten Weg um den See

Kongreß getroffene Uebereinkommen, welches empfiehlt, alle unter den amerikanischen Republiken auftretenden Differenzpunkte einem Schiedsgerichte von europäischen Staaten zu unterbreiten.

Provinzielles.

Graudenz, 29. April. Der Artillerieschießplatz bei Gruppe soll, wie der „Ges.“ hört, bedeutend erweitert werden. Vom nächsten Jahre ab soll auf dem Schießplatz nicht mehr Fußartillerie, sondern Feldartillerie Schießübungen abhalten, weil in Zukunft die gesammte Fußartillerie auf dem großen Kummersdorfer Schießplatz bei Jüterbogk üben soll. — Der Schwarz'schen Operngesellschaft wurde, wie wir dem vorgenannten Blatte entnehmen, in ihrer gestrigen letzten Vorstellung im Stadttheater ein Abschied bereitet, wie er in der Theatergeschichte unserer Stadt wohl kaum jemals dagewesen ist. Berge von Kränzen, Blumenkörben und Sträußen wurden dem Direktor Schwarz, Frl. Ottermann und Herrn Geißler überreicht, und nach jeder bedeutenden Nummer erdröhnte das Haus von nicht endenwollendem Beifallklatschen und Bravorufen. Als zum Schluß nun gar Herr Direktor Schwarz von den Sängern auf die Bühne gezogen und vom Orchester mit einem brausenden Tusch beehrt wurde, tobte ein wahrer Orkan des Beifalls, und lange währte es, bis die Rufe „Auf Wiedersehen“, „Wiederkommen“ u. s. w. verhallten. Die letzte Vorstellung des „Trompeter von Säkkingen“ zeigte die Gesellschaft noch einmal in ihrer ganzen Vortrefflichkeit, so daß der Wunsch, die Künstler im nächsten Jahre hier wiederzusehen um so mehr berechtigt ist, als eine so gute Operntruppe unsere Stadt seit langen Jahren nicht besucht hat. Herr Schwarz hat denn auch für das nächste Jahr sein Wiederkommen zugesagt.

Garnsee, 28. April. Gestern fand unter dem Vorsitz des Herrn Oberkontrol-Assistenten Thielenberg eine Versammlung des hiesigen Kriegervereins im Vereinslokale statt. Nachdem der Herr Vorsitzende die Versammlung wie üblich mit einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn eröffnet hatte, wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten. Der Kamerad Voigt erstattete Bericht über die Verhandlungen des Bezirkstages in Graudenz am 7. April d. J. Im Auftrage des Herrn Vorsitzenden wurde hierauf von dem Bildhauer Graupe aus Graudenz ein Entwurf zu einem in hiesiger Stadt zu errichtenden Kriegerdenkmal überreicht. Das Denkmal, welches aus schlesischem Sandstein erbaut werden soll, wird die Form einer Pyramide haben und eine Höhe von etwa 5½ Meter erreichen. Die Kosten, welche sich auf etwa 1600 M. belaufen werden, empfiehlt der Herr Vorsitzende, durch Veranstaltung von Konzerten und theatralischen Aufführungen aufzubringen. Nachdem die erschienenen Kameraden von dem Herrn Vorsitzenden zu reger Theilnahme an den Bestrebungen des Vereins aufgemuntert worden, endete die Sitzung mit einem gemüthlichen Beisammensein. (N. W. M.)

Tiegenhof, 30. April. Die hiesige „Werder-Ztg.“ erklärt die in zahlreichen Provinzialblättern enthaltene Erzählung, daß 10 Arbeiter und Handwerker beim Heimgange von der Kontrol-Versammlung einem trunkenen Kameraden einen Stein um den Hals gebunden und ihn zur Abkühlung in die Tiege geworfen hätten, und daß er, als sie ihn wieder herauszogen, bereits eine Leiche war, — für von Anfang bis Ende erfunden.

Marienwerder, 30. April. Regierungs-Assessor Braune hierselbst ist an die Königliche Regierung zu Koblenz versetzt worden.

Marienwerder, 29. April Einen eigenthümlichen Fund hat vor kurzem der Forstaufseher Herr Predelwitz aus Budzin bei den Kulturarbeiten in dem Rehhofer Forstrevier gemacht. Als nämlich einige seiner Leute damit beschäftigt waren, Gräben um die Kulturen herzustellen, stieß einer mit seinem Spaten auf einen harten Gegenstand. Nach genauer Untersuchung gewahrte man ein Paar kolossaler Sporen, welche fast vom Rost zerfressen, aus der Zeit des Ritterthums herzurühren scheinen. Merkwürdig aber ist es zu nennen, daß man bei diesem Funde auch einige längliche Knochensplitter zu Tage förderte, welche in unmittelbarer Nähe der Sporen sich befanden. (N. W. M.)

Schneidemühl, 28. April. Auf dem heutigen Luxus-Pferdemarkte waren viel weniger Käufer und Verkäufer als sonst erschienen, größtentheils wohl deswegen, weil die schöne Zeit zu den landwirthschaftlichen Arbeiten verwendet wird. Im Ganzen waren ungefähr hundert Pferde angetrieben, unter denen sich ein auf 1500 M. geschätzter Schimmelhengst des Herrn Richter-Eckertsfelde bei Dt. Krone und mehrere Vollblut-Araber auszeichneten. Neben den Pferden waren noch landwirthschaftliche Geräthe und Wagen ausgestellt. (Ges.)

Danzig, 28. April. Gestern Nachmittag fand im Restaurant Punschke eine Sitzung der Delegirten des östlichen Zonenverbandes des deutschen Gastwirthsvereins statt. Herr Schneider-Königsberg, der Vorsitzende des Zonenverbandes, theilte mit, daß der Vorstand des deutschen Gastwirthsvereins beabsichtige, dem nächsten Verbandstage eine Petition an den Reichstag vorzulegen, in welcher um Aufhebung der Lasten gebeten wird, welche den Gastwirthen aus der Führung der Trunkenboldslisten erwachsen. Wie aus manchen dieser Listen hervorgeht, ist den Gastwirthen nicht allein die Verabfolgung von Speisen und Getränken an notorische Trunkenbolde, sondern auch an Zuchthäusler oder Leute, die unter polizeilicher Aufsicht stehen, untersagt. In einigen Fällen hat die Aufnahme in die Trunkenboldsliste Gewerbtreibende wirthschaftlich vollständig zu Grunde gerichtet. Die Versammlung besprach dann die Anträge für den nächsten Verbandstag. Sie gab hierbei ihre Ansicht dahin kund, daß die Einführung von Gastwirthsinnungen sich in keiner Weise empfehle und daß auf dem Verbandstage dagegen gestimmt werde. Gegen den Antrag, welcher dem nächsten Reichstage zugehen werde, daß der Hausirhandel mit Bier, welches nicht mehr wie zwei Prozent Alkohol enthält, freigegeben werden soll, wird eine Petition vorbereitet. Die Versammlung erklärte sich mit derselben einverstanden und hielt es für zweckmäßig, sich wegen der Petition mit dem deutschen Brauerbunde ins Einvernehmen zu setzen. Nachdem verschiedene interne Angelegenheiten des Verbandes erörtert worden waren, theilte der Vorsitzende mit, daß der Vorstand Herrn Dr. Engel in Berlin einladen wird, einen Vortrag über Herabsetzung der Personentarife zu halten. Die Versammlung hält eine Herabsetzung der heutigen Tarife für sehr wünschenswerth und erklärt ihr Einverständniß mit der Absicht des Vorstandes. — Der nächste Zonen-Verbandstag soll, nach der „Danziger Zeitung“ in Thorn abgehalten werden.

Elbing, 29. April. In der letzten Woche sind nach der „Altpr. Ztg.“ auf unserer Höhe einzelne Fälle von „Noma“ vorgekommen. Ein Fall verlief leider tödtlich. — Die japanische Regierung hat, demselben Blatt zufolge, auf der Werft des Herrn Geheimrath Schichau die Herstellung zweier Torpedoboote in Auftrag gegeben. — Die Molkereigenossenschaft Ellerwalde soll den Konkurs angemeldet haben.

△ **Löbau,** 29. April. Am 26. d. Mts. hat der hiesige Lehrerverein sein erstes Stiftungsfest durch Theatervorstellungen, Gesangsvorträge und Tanz gefeiert.

Lautenburg, 29. April. Ein Briefträger des hiesigen Kaiserl. Postamtes ist vor mehreren Tagen wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung in Haft genommen worden. (Pr. Grenzbote.)

O **Dt. Eylau,** 30. April. Gestern Mittag traf der Bischof von Kulm, Herr Dr. Redner, von Marienburg kommend, hier ein und wurde auf dem Stadtbahnhofe von einem Komitee der hiesigen katholischen Bürgerschaft und einem auswärtigen katholischen Geistlichen feierlich empfangen. Auf dem Marktplatze hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge zur Begrüßung eingefunden, die katholische Gemeinde unter Vorantritt des hiesigen Pfarrers Herrn Dobbeck und vieler Geistlichen aus der Umgegend kam dem Herrn Bischof in feierlicher Prozession bis dahin entgegen, und geleiteten ihn nach der Kirche, woselbst noch Andacht stattfand. Am Nachmittage stattete der Herr Bischof dem Herrn Bürgermeister Staffehl und dem Stadtkommandanten Herrn Generalmajor Unger Besuche ab, welche diese Herren im Absteigequartier des Herrn Bischofs, dem katholischen Pfarrhause, erwiderten. Abends brachte die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 44 dem hohen Herrn ein Ständchen. Heute firmte derselbe ungefähr 800 Personen. Zu dem darauf im Pfarrhause stattgefundenen Festessen waren auch die Herren Bürgermeister Staffehl und Generalmajor Unger eingeladen und erschienen. Am Nachmittage reiste der Herr Bischof, von der Deputation der katholischen Gemeinde bis Alteiche begleitet, zur Firmung nach Kasanitz.

↑ **Mohrungen,** 29. April. In der heute stattgefundenen gemeinsamen Sitzung der Mitglieder des Gemeindekirchenrathes und der Gemeinde-Vertretung wurde der Etat für eine 5jährige Dauer in Einnahme und Ausgabe auf 5300 M. jährlich festgestellt. Zur Instandsetzung des Pfarrhauses wird die Gemeinde eine Anleihe in Höhe von 5000 M. aus der Provinzial-Hilfskasse entnehmen. 2300 M. hat zur Instandsetzung der Patron beizutragen. — Heute Abend 8 Uhr hielt der Physiker A. Egts aus Oldenburg im hiesigen literarisch-politechnischen Vereine einen recht interessanten Experimental-Vortrag über Telephon, Mikrophon und Phonograph, zu welchem auch Nichtmitglieder zugelassen wurden. Die Betheiligung sowohl Seitens der Vereinsmitglieder als auch des übrigen Publikums war eine recht rege. Herr Egts verstand es in hohem Maße durch seinen populären Vortrag die Zuhörer zu fesseln. — Der Mangel an guten Wohnungen macht sich hier recht fühlbar, — es fehlt auch an Unternehmungsgeist zur Ausführung von Neubauten. Die Hausgrundstücke sind daher im Preise sehr gestiegen. So wurde in diesen Tagen für ein Haus, welches vor ungefähr 6 Jahren 11000 M. gekostet hatte und welches in der Zwischenzeit durch Abtretung eines Gartenstückes um 1500 M. entwerthet wurde, 15000 M. gezahlt.

Königsberg, 29. April. Durch den Opfermuth eines hiesigen Offiziers, des Hauptmanns Müller vom Fuß-Artillerie-Regiment, wurden vor einigen Tagen mehrere Menschen aus Lebensgefahr gerettet. Als die Leute des betreffenden Hauptmanns gegen 8 Uhr Morgens die Wallstraße herabkamen, hörte man plötzlich heftiges Pferdegetrappel und Hilferufe. Der Offizier gewahrte beim Umdrehen einen in voller Karriere die Straße herabfahrenden, mit Ziegeln beladenen Wagen, dessen Kutscher, ein Besitzer aus Ponarth, der bereits aus dem Wagen gestürzt war und sich nur noch an der Deichsel festhaltend, laut um Hilfe rief. Der Wagen wäre, wie die „Königsb. Allg. Ztg.“ schreibt, direkt in die Leute der Kompagnie hineingefahren, da diese nicht mehr hätten ausweichen können, und um dieses zu verhüten und auch den Besitzer, der in Gefahr stand, beim Herabfallen überfahren zu werden, zu retten, warf sich der Offizier mit seinem Pferde dem Wagen entgegen, um die Pferde desselben an die dort befindliche Mauer zu drücken und so zum Stehen zu bringen. Thatsächlich gelang ihm dies auch, leider aber war es nicht zu verhüten, daß die Deichsel des Wagens dem Reitpferde in die Seite gerieth, so daß dasselbe niederstürzte. Glücklicherweise kam hierbei der Offizier mit verhältnißmäßig leichten Kontusionen davon, das Pferd aber dürfte wohl kaum wieder dienstfähig werden. Der ganze Vorfall war, wie Augenzeugen berichten, ein sehr aufregender, und nur durch das energische Auftreten des Offiziers ist ein unabsehbares Unheil verhütet worden.

Königsberg, 29. April. Herr Oberbürgermeister Selke, welcher in diesen Tagen mit dem Hofmarschallamt in Berlin über die hiesigen Kaiserfestlichkeiten persönlich verhandelt hat, hat die Nachricht hierher gebracht, daß das Kaiserpaar nicht am 13., sondern am 14. Mai, Morgens 7 Uhr, hier eintrifft und am 15. Mai Abends Königsberg wieder verläßt. Am ersten Tage findet Diner bei den Majestäten im Moskowitersaal des Schlosses und nach demselben ein Damenempfang, am 15. das Festessen der Provinz statt. Ob das Anerbieten der Stadt, auch ein städtisches Fest zu geben, angenommen werden wird, ist noch fraglich.

Königsberg, 29. April. Die Behörden haben die umfassendsten Maßregeln getroffen, um eine Störung der öffentlichen Ordnung am 1. Mai mit dem schärfsten Nachdruck zu beseitigen. Die Hauptwerkstätten der kgl. Eisenbahn zu Ponarth und Königsberg, die Fortifikation, die städtische Gasanstalt, die Steinfurtsche Fabrik, die Uniongießerei, die Südbahn und die Königsberger Maschinenfabrik haben ein Kartell geschlossen, keine Arbeiter anzunehmen, die in einer anderen Fabrik die Arbeit eingestellt haben.

? **Argenau,** 30. April. Seit Sonnabend, den 26. d. M., ist das 18jährige Mädchen Karoline Klatt aus Dombken auf dem Wege zwischen Argenau und Thorn verschwunden. Der Vater des Mädchens arbeitet in der Oberförsterei Schirpitz, Revier Lugau, Sonnabend wollte dasselbe den Vater besuchen, um ihm die nöthigen Lebensmittel zu bringen. Bis Glinke ging es mit einer Arbeiterfrau. Von dort schlug es einen anderen Weg ein und ist sodann verschwunden. — Mehrere Lehrer in der Umgegend haben von der Königl. Regierung Remunerationen in der Höhe von 40—80 M. erhalten — Der hiesige stenographische Verein, Roller'schen System, wird Sonnabend, den 3. Mai, im Gehrke'schen Lokal eine Sitzung abhalten.

× **Schubin,** 1. Mai. Heute vor 50 Jahren, am 1. Mai 1840, wurde unser Ort vollständig eingeäschert. Das Feuer brach in der Mitternachtsstunde aus, viele Menschen wurden unglücklich, in den Flammen kamen mehrere Personen um; nach dem Brande hat unser Ort ein anderes Aussehen erhalten. Gerade Straßen, schöne Marktplätze zieren seidem unseren Ort. Viele Leute haben damals die Gelegenheit zum Stehlen reichlich ausgenützt. Auch der damalige Propst hat darunter leiden müssen. Die „Ostd. Pr.“ schreibt darüber: Der Herr Propst wird durch den Feuerlärm geweckt; er springt aus dem Bette, ergreift einen Beutel mit 800 Thalern und eilt aus dem Hause; als er nun rings umher ein wild wogendes Flammenmeer sieht, das auch schon nach seinem Hause hinüber züngelt, da will er noch allerlei retten, Papiere und Staatsschuldscheine, die in einem Schränkchen verschlossen waren. Er sagt also zu einem Manne, der dabei steht und treuherzig aussieht: „Lieber Mann, haltet mir mal hier dies Geld, ich will noch mehr retten.“ Und da der geistliche Herr so hübsch bittet, nimmt der Mann den Beutel und verspricht ihn aufzubewahren. Der Probst will nun ins Haus, aber er muß umkehren, die Flammen schlagen ihm allerorts schon entgegen. Während dessen war der Mann, der die 800 Thaler zum Halten bekommen, längst verschwunden; und alles Suchen half gar nichts.

Inowrazlaw, 28. April. Gerüchtweise verlautet, nach der „Pos. Ztg.“, daß unsere Garnison eine baldige Vermehrung erfahren dürfte, indem eventuell schon zum 1. Oktober cr. 2 Abtheilungen (acht Batterien) Feldartillerie hierher verlegt werden sollen. Wegen der zu erbauenden Kasernements, Ställe u. s. w. sind, nach derselben Quelle, mit hiesigen Unternehmern bereits Unterhandlungen angeknüpft worden; eine Abtheilung dürfte unter Umständen in Kruschwitz Unterkunft finden. (Dieses Gerücht widerspricht einer vor einigen Tagen durch die Blätter gegangenen Mittheilung, wonach aus Inowrazlaw wegen mangelnder Quartiere ein Bataillon Infanterie zeitweise nach Bromberg verlegt werden sollte. Th. O. Z.)

Lokales.

Thorn, den 1 Mai.

— [Aus Anlaß der Enthüllung] des Standbildes Sr. Hochseligen Majestät des Kaisers Wilhelm I. auf der Eisenbahnbrücke findet am 8. d. M., Nachmittags 2 Uhr im Schützenhaussaale ein Festdiner statt, bei welchem noch etwa 50 Plätze frei sind. Das Komitee ersucht diejenigen Herren, welche an dem Diner theilzunehmen wünschen, ihre Theilnahme aber noch nicht erklärt haben, ihre Namen in eine im Bureau I. des Rathhauses ausliegende

---

zurücklegen oder auf den Kähnen Hackert's das jenseitige Ufer erreichen können, ist der Flüchtling in Sicherheit. Wir vermögen im Dunkel nicht einmal zu erkennen, wo er landet und wohin wir unsere Verfolgung zu richten haben. Indeß mag ein Mann den Reitern nach links entgegenreiten und ihnen die Ordre überbringen, im schnellsten Lauf den See zu umjagen und zu sehen, was sich am jenseitigen Ufer vielleicht entdecken läßt. Die übrigen Leute hier lassen Sie in Patrouillen, die Mordstelle als Sammelplatz nehmend, nach dorthin zurückgehen,“ wandte er sich an den Unteroffizier, „und melden Sie mir etwaiges Verdächtiges in der Schänke.“

Die Befehle wurden ausgeführt; Oskar selbst eilte, von einigen Leuten gefolgt, von dem Seeufer entlang zurück, dem Orte zu, wohin ihn sein Herz so sehr zog.

Dreizehntes Kapitel.

Auf der freien Lichtung vor der Schänke lief den Ankommenden schon Herr Wickelmann entgegen, der es sich nicht hatte versagen können, auch hier mit am Platze zu sein, wo es vielleicht etwas Polizeiliches zu thun gab.

„Dörte Hackert und das Mädel, die Aenni, sind im Hause, aber Peter Hackert fehlt!“ rief er dem Offizier eilfertig zu. „Auch der Knecht und die Magd sind da, aber . . .“

„So haben Sie das Haus betreten, durchsucht?“ unterbrach ihn Oskar entrüstet. „Ich hatte Ordre gegeben, Niemand hinein oder heraus zu lassen . . .“

„Ja doch, das ist es ja eben, der Unsinn, über den ich mich ärgere!“ rief Herr Wickelmann aus. „Der Unsinn von den Dragonern, meine ich,“ verbesserte er sich dann erschrocken. „Denken Sie doch nur, Herr Lieutenant, die Kerls wollten mich nicht einlassen, um die ersten Verhöre vorzunehmen!“

„Ich hätte jeden Mann, der anders gehandelt, vierzehn Tage in strengen Arrest geschickt. Es war meine Ordre, Niemand einzulassen. — Wie aber können Sie wissen, was Sie mir da melden, wenn Sie das Haus nicht betreten?“

„Nun ja, sehen Sie, die Dragoner hatten schon Recht, sich streng an Ihren Befehl zu halten, wenn derselbe auch auf mich nicht Bezug hatte. Das begriff ich wohl und darum habe ich mir die Leute im Hause an das Fenster gerufen und sie da verhört . . .“

Oskar sprudelte eine halblaute Verwünschung heraus, die Herrn Wickelmann wenig schmeichelhaft geklungen haben würde, wenn er sie verstanden hätte, ließ den verblüfften Gerbereibesitzer stehen und eilte an ihm vorüber dem Hause zu.

Aenni stand am geöffneten Fenster, bleich, entsetzt, die Hände krampfhaft auf der Brust gefaltet.

„Herr v. Winfried — Gott im Himmel sei gelobt — Herr v. Winfried!“ rief sie ihm in höchster Aufregung entgegen. „O, ich wußte es ja, daß Sie uns nicht verlassen würden! Ich beschwöre Sie, sagen Sie mir, was will man mit uns beginnen, welches Schrecklichen beschuldigt man uns?“

„Beruhigen Sie sich, Fräulein Anna, nichts Schlimmes bedroht Sie, Niemand wagt eine Beschuldigung gegen Sie zu erheben,“ erwiderte Oskar voll Hast. „Die getroffenen Maßregeln waren geboten, um der Form gerecht zu werden, — Sie sollen im Moment jeden gewünschten Aufschluß erhalten!“

Er eilte in das Haus, mit dem Befehl jeden Unberufenen von demselben fernzuhalten und nur diejenigen Personen zu ihm zu lassen, die er verlangen werde.

(Fortsetzung folgt.)

Liste einzuzeichnen und zwar bis spätestens 4. Mai Abends. Baldige Einzeichnung ist erforderlich, da die Liste geschlossen wird, sobald sämmtliche Plätze gezeichnet sind. Der Preis für das Gedeck beträgt 3,50 Mk.

— [Berufung.] Der Vikar an der hiesigen St. Johanniskirche Dr. Teichert ist als Domvikar und Professor an das Progymnasium in Pelplin berufen worden.

— [Der Verein der Spiritusbrenner Ost- und Westpreußens] wird in den nächsten Tagen in Insterburg im Königl. Hof eine Generalversammlung abhalten.

— [Handelskammer für Kreis Thorn.] Sitzung am 29. April. Herr Rosenfeld theilt mit, daß die XVI. ordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths für den Eisenbahn-Direktionsbezirk Bromberg voraussichtlich am 26. Juni stattfinden wird. Etwaige Anträge für die Tagesordnung sind bis spätestens 12. Mai bei der Handelskammer einzureichen. — Der Haushaltsplan für 1890/91 wird in Einnahme und Ausgabe auf 3095 M. 28 Pf., der Beitrag auf 18 Pf. für die Mark Gewerbesteuer festgesetzt. — Der Königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg und dem hiesigen Königl. Eisenbahn-Betriebsamt wird für die Ermäßigung der Ueberführgebühr Dank gesagt werden. Die Handelskammer hat bisher zu den Kosten der Ufereisenbahn dadurch beigetragen, daß sie die Unfallversicherungsgebühr und die Miethe aus ihren Privatmitteln gedeckt hat. Da nach der Ermäßigung der Ueberführgebühr eine Steigerung des Verkehrs auf der Uferbahn zu erwarten steht, soll mit dem Herrn Rangirunternehmer verhandelt werden, in welcher Weise er sich bereit erklärt zu den Kosten der Handelskammer beizutragen. — Dem hiesigen Verein für erziehliche Knabenhandarbeit wird eine einmalige Beihilfe von 50 Mark bewilligt.

— [Wohlthätigkeitskonzert.] In Beziehung auf das am Sonnabend in der Bürgerschule zum Besten des Diakonissen-Krankenhauses stattfindende Konzert können wir mittheilen, daß die Märchendichtung „Das Dornröschen" überall, wo sie zur Aufführung gelangte, den regsten Beifall erworben hat. Der ganze Zauber der mit romantischem Duft umgebenen Sage spiegelt sich in dem Kolorit der musikalischen Tonfarben wieder. Ein dreistimmiger in der Harmonie des Satzes vollendet schöner Frauenchor eröffnet als Prolog die Dichtung. Ihm schließen sich an ein dreistimmiger „Gesang der Feen" und sodann ein „Gesang der bösen Fee" (Alt). Nach einem aufjubelnden, die ganze schöne Gotteswelt preisenden Liede der Freiheit und Jugend (Sopran) folgt wiederum eine überaus charakteristische Altpartie. Geradezu reizend ist das humoristische „Tanzlied der Fliegen" für Sopran und Alt, und wächst dann die Komposition zu dem Liede des Königssohnes (Bariton), bis sie in dem Duett zwischen diesem und Dornröschen ihren Höhepunkt findet. Dadurch, daß die einzelnen Nummern durch das Band des zur Deklamation gelangenden Textes verbunden sind, wird der Zuhörer Schritt für Schritt in das Verständniß der einzelnen Nummern eingeführt und muß nach den uns gewordenen Mittheilungen das Werk des Leipziger Kapellmeisters Reinecke zu den wirkungsvollsten Tondichtungen der neueren Zeit gezählt werden. Indem wir mit dieser Mittheilung den Hinweis darauf verbinden, daß der Ertrag des Konzertes wohlthätigen Zwecken dient, empfehlen wir angelegentlichst den Besuch desselben. Für den Stehplatz wird 1 Mark erhoben.

— [Monatsoper.] Im Volksgarten-Theater eröffnete am Dienstag Herr Dir. Schwarz die Reihe seiner diesmaligen Opern-Vorstellungen mit Gounod's „Margarethe". Dieses hervorragendste Werk des geistreichen französischen Komponisten ist in den letzten Jahren hier wiederholt gegeben worden, in der Titelrolle haben wir Frl. Ottermann bereits im vergangenen Jahre kennen gelernt, sie errang damals einen großen Erfolg, welcher der Sängerin auch bei der diesmaligen Vorstellung nicht abgesprochen werden kann. Aehnlich muß unser Urtheil über Herrn Düsing lauten, der im vergangenen Jahre hier den „Mephistopheles" in anerkennungswerther Weise gesungen hat, in derselben Rolle auch gestern aufgetreten ist. Herr Jost Dworsky sang den „Faust", Herr Heinrich Städing den „Valentin", Frl. Paula Dupont den „Siebel" und Frl. Lydia von Sacorymowicz die „Marthe". Letztgenannte Kräfte sind hier unbekannt; sie haben ihre gestrigen Partien mit gutem Erfolge durchgeführt und dürfen wir auf ein weiteres Auftreten der genannten Damen und Herren gespannt sein. Auch das Orchester hat sich ganz brav gehalten und folgte dem Taktstock des Herrn Schwarz mit gutem Verständniß, einige Unebenheiten möchten wir darauf zurückführen, daß Sänger und Sängerinnen zum ersten Male in einem unbekannten Raum wirkten. Heute Lortzings beliebteste Oper „Zar und Zimmermann", morgen Neßlers „Der Trompeter von Säkkingen".

— [Der Radfahrerverein „Vorwärts"] hat gestern einen Ausflug nach Kulm unternommen. Abgefahren wurde von hier 7 Uhr Morgens, die Ankunft in Kulm erfolgte 10 Uhr Vorm., Abends gegen 9 Uhr trafen die Fahrer hier wieder ein, nachdem sie in Kulm mehrere vergnügte Stunden verlebt hatten.

— [Der diesjährige Gauturntag] des Oberweichselgaues findet auf Beschluß des Gauturnrathes am 11. d. Mts. hier in Thorn statt. Folgendes Programm ist festgesetzt: Empfang der mit den Morgenzügen eintreffenden auswärtigen Turner, Besichtigung der Stadt, 10 Uhr Vormittags Gauturntag, gemeinsames Mittagessen, 3 Uhr Nachmittags Gauturnen, alsdann Spaziergang und Turnkneipe. Für den Gauturntag ist vorläufig folgende Tagesordnung festgesetzt: Berichte des Gauturnraths, Kassenprüfung, Berichte aus den Vereinen, Antrag des Turnvereins in Schwetz dort im Laufe des Sommers ein Gauturnfest abzuhalten, Wahl des Gauturnraths.

— [Am gestrigen Buß- und Bettage] wurde in allen Kirchen von der Kanzel herab der Erlaß des Oberkirchenraths verlesen, der die Arbeiter vor Theilnahme an sozialdemokratischen Bestrebungen warnt unter Hinweis darauf, daß heute der Mensch eine Besserung der Lage nur durch treue Pflichterfüllung erreichen kann. Der Erlaß wird sicherlich auf die vielen Kirchenbesucher nicht ohne Einfluß geblieben sein.

— [Sonntagszüge] nach Ottlotschin und Schirpitz. Vom 1. Mai bis einschließlich 30. September 1890 werden an den Sonn- und Festtagen Rückfahrtkarten 2. und 3. Klasse zum einfachen, tarifmäßigen Fahrpreise, nur für den Tag der Lösung giltig, von Thorn Hauptbahnhof nach Ottlotschin und Schirpitz ausgegeben. Schnellzüge dürfen nicht benutzt werden. Bei den Rückfahrtkarten von Thorn Hauptbahnhof nach Ottlotschin kann jedoch zur Rückfahrt der Schnellzug 182 benutzt werden.

— [Bei dem Rennen zu Charlottenburg] am Sonnabend, den 26. April, errang Lieutenant Schlüter im Damenpreis-Rennen mit seinem schw. H. „Roger Bontemps", 74 Kg., Bes., den sechsten Preis, Werth 260 Mark; und im „Preis von Ruhleben" mit Lieut. v. Elbe's schwarzbr. H. „Kronos", 73½ Kg., den dritten Preis, Werth 260 Mark.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 18 Personen, darunter eine größere Anzahl Obdachloser, die gelegentlich einer Razzia aufgegriffen sind.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser steigt hier langsam. Heutiger Wasserstand 0,95 Meter. Eingetroffen sind auf der Bergfahrt die Dampfer „Oliva", „Alice" und „Weichsel". Letztere mit 3 bzw. 1 Kahn im Schlepptau.

— [Unsere Arbeiterbevölkerung] hat ihr Wort gehalten, sämmtliche Arbeiter haben heute, soweit Berichterstatter sich davon überzeugt hat, pünktlich 6 Uhr früh ihre Arbeit angetreten. Wir wollen hoffen, daß dies Verhalten unserer Arbeiter Anerkennung finden und zu einem alle Theile befriedigenden Vergleich zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer führen werde. Aus dem Deutschen Reich liegt noch folgendes Telegramm vor:

Berlin, 1. Mai. In Metz, Wiesbaden, Münster i. W., Straßburg i. E., in Nürnberg arbeitet Alles. In Stettin sind nur wenig Feiernde bemerkbar; in Neunkirchen sind die Bergleute Stumms, sowie die anderer Werke vollzählig angefahren, ebenso ist im Dortmunder Revier von einer Arbeiterfeier nichts bemerkbar. In Spandau sind die königlichen Fabriken in vollem Betriebe, den Arbeitern ist eventuell Abends Schutz zugesagt; in Zwickau wird sowohl im Kohlenrevier sowie in den Fabriken ruhig gearbeitet. Nirgends Ruhestörung. — Ueberall zeigt der Erlaß des Kaisers seine Wirkung, jeder Arbeiter weiß, daß der Kaiser sein Bestes will und dankt ihm dadurch, daß er sich von Ausschreitungen fernhält.

— Ein weiteres Telegramm besagt: **In Paris sind die Boulevards und andere Stadttheile ruhig. Geschäfte offen. Bis jetzt keinerlei Ruhestörung. In Chemnitz liegt bis jetzt ein Bericht aus dreißig Fabriken vor. Alles arbeitet. In Mülhausen i. E. mit Ausnahme der bereits Streikenden ist keinerlei Feier bemerkbar. Ebenso in Ars, Moyennense, Hayingen, Rosseln, Forbach, Saargemünde. In Dresden alles ruhig. Die Versammlungen unter Bebel und Singer verliefen ruhig. In Danzig wird fast überall gearbeitet. Arbeiter einer Oelmühle sowie einige Bauplätze feiern, beim Festungsbau beschäftigte Arbeiter wurden durch junge Burschen aufgestachelt und verließen die Arbeit. Die Rädelsführer wurden sofort verhaftet, eine Ansammlung auf dem Marktplatz wurde durch die Polizei zerstreut. Volksversammlungen im Freien wurden verboten. Aus der Schweiz wird gemeldet, daß fast überall gearbeitet wird. Nirgends Ruhestörung.**

Briefkasten der Redaktion.

Herrn △ Löbau. Ihre Mittheilung von dem Richter erscheint uns so unglaublich, daß wir auf die Wiedergabe derselben Verzicht leisten müssen. Beschwerde an Allerhöchster Stelle wäre, falls die Angaben auf Wahrheit beruhen, wohl angebracht.

Submissions-Termine.

Königl. Wasserbauinspektor Löwe in Kulm. Am 5. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Buschwärter-Dienstetablissement bei Schwetz die Korbweiden eines Theiles der Königl. Rent-Amts-Kämpe zum Selbst-Abtriebe meistbietend verpachtet werden.

Königl. Oberförster in Leszno. Verkauf von Eichen-, Birken-, Bau- und Nutzholz, Brennholz, Knüppeln, Reisig verschiedener Holzarten am 12. Mai, von Vormittags 10 Uhr ab, im Gasthause zu Damerau.

Fischerei-Genossenschaft für den oberen Netzefluß. (Freiherr Wilamowitz-Markowitz, Vorsitzender.) Verpachtung der Fischereiwasser, insbesondere: Goplosee, Szarley'er, Lojewo'er, Wengiercer und Koluda'er See, Pakosch'er, Trlonger und Bronislawer See, vom 1. Juli d. J. ab bezirksweise auf 18 Jahre. Termin 6. Juni, Vormittags 11 Uhr vor dem Notar Herrn Justizrath Kleine zu Inowrazlaw.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 1. Mai sind eingegangen: Schwaß von Rodemann-Pogodnil, an Verkauf Bromberg 4 Traften 1875 kief. Rundholz; Ziemba von Franke-Nadbrziezic, an Franke Söhne-Liepe 4 Traften 53 buch. Rundholz, 1832 kief. Rundholz; Siwek von Franke-Zarzyel an Franke Söhne-Liepe 6 Traften 199 buch. Rundholz, 3004 kief. Rundholz; Machai von Franke-Sieniawa, an Franke Söhne-Liepe 4 Traften 1791 kief. Rundholz; Syßkind von Braff-Laszyel, an Verkauf Thorn 3 Traften 1254 kief. Rundholz; Pitynski von Eisenbaum-Macijewicz, an Goldhaber-Danzig 2 Traften 134 kief. Rundholz, 232 kief. Balken, 23 kief. Schwellen, 718 runde und 57 eich. Schwellen; Felscher von Pattri-Gollub, an Pattri-Berlin 4 Traften 3287 kief. Rundholz.

Getreidebericht
der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 1. Mai 1890.

Wetter: sehr warm.
Weizen fast geschäftslos, 126 Pfd. hell 179 M., 130 Pfd. hell 181 M.
Roggen unverändert, 120/1 Pfd. 158 M., 123/4 Pfd. 160/1 M.
Gerste Futterw. 121—126 M.
Erbsen Mittelw. 144—146 M., Futterw. 139—143 M.
Hafer 159—163 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 1. Mai.

Fonds: fest.			29. Apr.
Russische Banknoten		228,15	225,90
Warschau 8 Tage		227,95	225,35
Deutsche Reichsanleihe 3½%		101,50	101,50
Pr. 4% Consols		106,25	106,30
Polnische Pfandbriefe 5%		65,40	65,70
do. Liquid. Pfandbriefe		62,00	61,70
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		99,20	99,00
Oesterr. Banknoten		172,60	172,30
Diskonto-Comm.-Antheile		213,50	210,75
Weizen:	Mai	198,50	198,50
	September-Oktober	187,20	187,20
	Loco in New-York	98¾	99¹/₁₀
Roggen:	loco	168,00	168,00
	Mai	169,00	169,20
	Juni-Juli	165,20	165,50
	September-Oktober	155,70	156,70
Rüböl:	Mai	70,00	70,00
	September-Oktober	57,70	58,00
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	54,10	53 90
	do mit 70 M. do.	34,30	34,20
	Mai-Juni 70er	33,80	33,90
	August-September 70er	34 90	34 80

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 1. Mai.
(v. Portatius u. Grothe.)
Matter.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	53,50	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,— „	33,75	„	—,—	„
Mai	—,— „	53,50	„	—,—	„
„	—,— „	33,75	„	—,—	„

Städtischer Viehmarkt.

Thorn, den 1. Mai.

Auftrieb: 3 Rinder, 280 Schweine. Unter letzteren befanden sich 16 fette, die mit 38—40 Mk. für 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt wurden. Nachfrage, namentlich nach Schweinen, erheblich.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind-R.	Stärke.	Wolkenbildung	Bemerkung
30.	2 hp.	761.2	+16.7	NE	2	10	
	9 hp.	761.4	+13.0	E		10	
1.	7 ha.	761.1	+12.5	NE	3	4	

Wasserstand am 1. Mai, 1 Uhr Nachm.: 0,95 Meter.

Die heute erfolgte Geburt **eines kräftigen Knaben** zeigen allen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an

Jablonowo, d. 30. April 1890.

Leopold Grossmann nebst Frau.

Bekanntmachung.

Inhaber von **Darlehnen** der Kämmerei resp. der ihr zugehörigen Institute, welche noch mit den am 1. April cr. fällig gewesenen **Zinsen** im Rückstande sind, werden hierdurch aufgefordert, solche innerhalb 8 Tagen bei Vermeidung der Klage zu berichtigen.

Ferner bringen wir die Zahlung der noch **rückständigen Feuer-Societäts-Beiträge** pro 1890 mit dem Bemerken in Erinnerung, daß nach 8 Tagen gegen die Säumigen mit Executionsmaßregeln vorgegangen werden wird.

Thorn, den 29. April 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der bisher als Station für Dirnen und Geisteskranke dienende Flügel des Krankenhauses, an der Schloßstraße, soll zum **Abbruch verkauft** und aus dem gewonnenen Material ein **Bauzaun** hergestellt werden.

Zu diesem Zweck haben wir auf nächsten

Montag, den 5. Mai cr.,
Vormittags 12 Uhr

einen Termin zur Abgabe von Angeboten im Büreau II anberaumt. Dieselben sind in verschlossenem Umschlage mit entsprechender Aufschrift daselbst bis zu dem genannten Zeitpunkte einzureichen. Ebendaselbst liegen auch die Bedingungen während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Thorn, den 28. April 1890.

Der Magistrat.

Krankheitshalber beabsichtige ich meine **Hausgrundstücke**, Brombergerstr. sowie Mellinstraße gelegen, unter sehr vortheilhaften Bedingungen **zu verkaufen.**

W. Pastor, Rentier.

Ein Hotel-Grundstück

in einer Kreisstadt, welches mit gutem Erfolg betrieben wird, mit guten Gebäuden, gute Nahrungsstelle, frequente Lage, wobei eine Kegelbahn, großer Tanzsaal und Garten, ist durch meine Vermittelung preiswerth bei guten Bedingungen **zu verkaufen.**

Apelius Cohn, Briesen Wpr.

Wegen anderweitiger Unternehmungen bin ich Willens, mein **Grundstück Neue Jacobs-Vorstadt 62** unter günstigen Bedingungen, bei **2000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.**

Die Eckbauparzelle

vis-a-vis Herrn **Sandt**, Bromb. Vorstadt, **auch getheilt**, bei **geringer** Anz. zu verk.

C. Pietrykowski, Neust. Markt 255, II.

Ein Laden, zu jedem Geschäft sich eignend, ist von sofort zu vermiethen, sowie eine **kleine Wohnung** Seglerstr. 140, II.

Pachtofferte.

Die Nutzung der **Abdeckereien** in den Gerichtsbezirken **Konitz** nebst den dazu gehörigen ca. 250 Ortschaften, **Tuchel** nebst den dazu gehörigen ca. 130 Ortschaften soll am **Montag, den 11. Mai**, in **Konitz, Hotel „Englischer Hof“**,

ferner die Nutzung der Gerichtsbezirke **Schlochau** nebst den dazu gehörigen ca. 100 Ortschaften, **Hammerstein** nebst den dazu gehörigen ca. 65 Ortschaften soll am **Dienstag, den 12. Mai** in **Hammerstein, Hotel „Daunert“**, von dem Eigenthümer der Abdeckereigerechtigkeit verpachtet werden.

Nähere Auskunft ertheilt

Müller, Rechtsanwalt, **Hammerstein.**

15,000 Mark,

im Ganzen oder getheilt, sollen pupillarisch sicher gegen mäßigen Zins verliehen werden. Näheres in der **Ortskrankenkasse.**

Der Vorstand der allgemeinen Ortskrankenkasse.

F. Stephan, **Vorsitzender.**

Ein Kanarienvogel ist am Mittwoch entflogen. Gegen gute Belohnung abzugeben Jacobsstr. 227/28, 1 Tr. bei **Schmidt.**

Das **echte, unübertroffene**

Mentholin-Schnupfpulver,

sehr angenehm und erfrischend, wird **nur allein** von der Firma **Fritz Schulz jun., Leipzig** fabricirt und lasse man sich durch Nachahmungen nicht täuschen.

Preis pr. Dose **à 10 Pf. und à 25 Pf.**

Fritz Schultz jun., Leipzig.

Alleiniger Fabrikant des garantirt echten Mentholin.

Vorräthig in **Thorn** bei:

Hugo Claass, Hermann Dann.

Carbol-Theer-Schwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M. übertrifft i. ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen f. d. Hautpflege **alles bisher dagewesene.** Sie vernichtet unbedingt **alle Arten Hautausschläge wie Flechten, Finnen, r. Flecken, Mitesser etc.** à Stück 30 u. 50 Pfg.

Allein-Verkauf bei:

Adolf Leetz, Seifenfabrik.

Sonnabend, den 3. Mai 1890, Abends 8 Uhr.

In der Aula der Bügerschule

zum Besten des Diakonissen-Krankenhauses

Wohlthätigkeits-Concert.

Programm:

1) Duo für 2 Klaviere . . . . Schumann.
2) „Dornröschen“, Märchen-Dichtung von H. Carsten. Musik von . . Reinecke.
3) Ouverture zu Tell, 8händig . . . . Rossini.

Textbücher zum „Dornröschen“ an der Kasse. Preis 25 Pfg.

Billets zu numm. Plätzen **à 2 M.**, Stehplatz **1 M.** in der Buchhandlung von

Walter Lambeck.

Beim Festmahl,

welches **zur Feier der Enthüllung des Standbildes Sr. hochseligen Majestät des Kaisers Wilhelm I.** auf der hiesigen Eisenbahnbrücke am **8. Mai d. Js., Nachmittags 2 Uhr, im Schützenhaussaal** stattfinden wird, sind noch etwa 50 Plätze frei.

Herren, welche theilzunehmen wünschen, werden ersucht, ihre Namen in eine im Bureau I des hiesigen Rathhauses ausliegende Liste bis spätestens den 4. Mai, Abends, einzutragen.

Die Liste wird geschlossen, sobald die Zahl der Plätze erreicht ist.

Der Preis für das Gedeck beträgt **3,50 Mark.**

Thorn, den 30. April 1890.

Das Comité.

Hierdurch zeige dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst an, daß ich mein

Kurz-, Weiss- und Wollwaaren-Geschäft

vom **Neustädtischen Markt 213** nach der

Elisabethstraße Nr. 13

(im Hause des Herrn Tischlermstr. Schulz)

unter der Firma

Hermann Lichtenfeld

verlegt habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mich durch ferneres Wohlwollen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

M. Jacobowski Nachf.
(Inhaber: Hermann Lichtenfeld.)



Metall- u. Holzsärge,

sowie **tuchüberzogene** in **großer Auswahl**, ferner **Beschläge, Verzierungen, Decken, Kissen in Mull, Atlas und Sammet** bei vorkommenden Fällen zu billigen Preisen.

R. Przybill, Schillerstraße 413.

Aachener u. Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluß für das Jahr 1889:

Grundkapital	Mk.	9,000,000.—
Prämien-Einnahme für 1889	„	8,226,138.70
Zinsen-Einnahme für 1889	„	617,957.50
Prämien-Ueberträge	„	5,350,122.30
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse einschließlich des gesetzlichen Reservefonds von Mk. 900,000	„	4,900,000.—
	Mk.	28,394,218.50
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1889	„	5,316,879,807.—

Versicherungen aller Art vermitteln gern

Königsberg, Burgstraße Nr. 6, den 1. Mai 1890.

Die General-Agentur der Gesellschaft.

O. Hempel,

und in **Thorn** Herr **Robert Goewe**, Kaufmann; in **Culmsee** Herr **Otto Moldenhauer**, Kaufmann.



1,80 pro ½ Ko., wird allen Freunden eines feinen Getränkes als **anerkannt beste Marke** empfohlen.

Garantie für **exquisites Aroma, absolute Reinheit** und **hohe Ergiebigkeit.**

Niederlage in **Thorn** bei: **Hugo Claass**, Seglerstr.

Ausführliche Gebrauchsanweisungen u. Brunnenschriften gratis u. franko durch das Wiesbadener Brunnen-Comptoir.



Wiesbadener

Kochbrunnen-Quell-Salz,

ein reines Naturproduct, unter **amtlicher Controlle** hergestellt, und **ärztlich allgemein empfohlen und verordnet als bestes und schnell wirksamstes Beseitigungsmittel bei Verdauungs- u. Ernährungsbeschwerden, Darm- u. Magenleiden aller Art.** Ebenso von **eminent heilkräftiger** Wirkung bei **Catarrhen der Luftröhre und der Lunge: bei Husten, Heiserkeit. Schleimauswurf** u. s. w. und, in Folge seines **HOHEN LITHIONGEHALTES** bei **gichtischen u. rheumatischen Leiden.**

Ein Glas Kochbrunnen-Quell-Salz entspricht dem Salzgehalt und dementsprechend der Wirkung von etwa 35—40 Schachteln Pastillen.

Preis per Glas 2 Mk.

(Nur ächt wenn in Gläsern wie nebenstehende Abbildung.)

Käuflich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen etc.

Zu der am 12. Mai beginnenden 3. Klasse **der Schloßfreiheit-Lotterie** habe ich auf vielseitigen Wunsch wieder **10 Loose** zu einem **Gesellschaftsspiel** aufgelegt, und lade zur Theilnahme ein. Die Antheile werden in 1/10-, 1/20-, 1/40-, 1/80-Abschnitten ausgegeben, und stellt sich der Preis derselben wie folgt: 1/10 100 M., 1/20 50 M., 1/40 25 M., 1/80 12,50 Pf. Die Loose trag. folg. Num.: 55346 105336 105337 105338 105339 188502 188503 188504 188505 188506.

Ernst Wittenberg, Lott.-Comt., Seglerstr. 91

Schloßfreiheit-Lotterie.

Ziehung am 12. Mai cr.

Hauptgewinne: 1 × 300 000 M., 1 × 200 000 M., 1 × 100 000 M.

Ich empfehle und versende hierzu: Originalloose: 1/4 a M. 23, 1/8 a M. 12. Antheile: 1/16 a M. 9, 1/32 a M. 4,50, 1/64 a M. 2,50. Gleichzeitig mache ich bekannt, daß ich 10 verschiedene Nummern zu einem Gesellschaftsspiel aufgelegt habe; die Preise der Antheile hierzu stellen sich für die 3. Klasse wie folgt: 1/100 a M. 10, 1/50 a M. 20, 1/25 a M 40. **Oskar Drawert**, Thorn.

Unterzeichneter, jetzt längere Zeit in Rußland beschäftigt gewesen, empfiehlt sich zur

Anfertigung von Glasmalereien,

Bleiarbeiten in Kirchenfenstern, Treppen- ꝛc. Fenstern, sowie aller Glaserarbeiten bei billigster Berechnung und bittet um geschätzte Aufträge.

Felix Keller, Gerechtestr. 120, parterre.

FAHRRÄDER
IN ALLEN MÖGLICHEN SYSTEMEN
SOWIE GEFAHRENE RÄDER
LIEFERT WIRKLICH BILLIG
ERICH MÜLLER
ELBING. THORN.
PREISLISTEN GRATIS u. FREI

Für Kranke und Reconvalescenten.

!Prima Medicinalwein!

ff. süßer

Ruster Ausbruch,

garantirt reiner Naturwein, Liter **3** Mark, 10 Liter **26** Mark, empfiehlt

Anton Koczwara, Drogerie, **Thorn.**

Corsets

in gutsitzenden Facons empfiehlt

A. Petersilge.

Spargel,

jedes Quantum.

Bestellungen nehmen entgegen:

J. G. Adolph, Theod. Liszewski, Kasimir Walter.

Kuhwarme Milch

täglich früh 6 Uhr, Abends 7 Uhr im **Botanischen Garten**

Seradella, Wicken, Lupinen, Buchweizen u. s. w.

offerirt billigst **H. Safian.**



250 Schock Dachrohr

billig abzugeben von

Jacob Samuel. Argenau.

Cement,

in ganzen und halben Gebinden, hat **zum Verkauf** **Otto Globig,** Kl.-Mocker 4.

2 gut erhaltene

Krankenwagen

billig zu verkaufen bei

W. Böttcher, Spediteur.

Ein gut erhalt. Kinderwagen bill. zu verk. Neue Culm-Vorstadt 60.

1 Wurstspritze zu verkaufen Schillerstr. 405.

1 gebraucht, aber gut erhalt. **Dreirad** kauft **A. Wittmann**, Altst. 358.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich **veraltete Beinschäden**, sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Ausnahme, wie **böse Finger, Wurm, böse Brust, erfrorene Glieder, Karbunkelgeschw. ꝛc.** Benimmt **Hitze** und **Schmerzen.** Verhütet **wildes Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür**, ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschm., Quetsch., Reißen, Gicht** tritt sofort Linderung ein. Zu haben in **Thorn** in der Löwen-Apotheke, Neustadt und in der Apotheke zu **Culmsee.** **à Schachtel 50 Pfg.**

Freitag, den 2. Mai, Abends 7 Uhr Instr.-□ I.

Opern-Ensemble in Thorn.

Volksgarten-Theater.

(J. Holder-Egger.)

Heute Donnerstag, den 1. Mai cr.

Zar und Zimmermann.

Freitag, den 2. Mai cr.

Der Trompeter von Säckingen.

Alles Nähere die Zettel.

Opern-Texte bei Walter Lambeck

Der Vorverkauf in der Buchhandlung von **Walter Lambeck** ist an den Spieltagen von 10—12 Vormittags und von 3—5 Nachmittags, an Sonn- u. Feiertagen **nur** von 11—1 Uhr Vormittags geöffnet

Schützenhaus.

Gartensalon.

Freitag, den 2. Mai cr.:

Großes Streich-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang 8 Uhr. **Entree 30 Pf.**

Von 9 Uhr ab **20 Pf.**

Müller,
Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Mailuft! Mailuft! Mailuft!

Im goldenen Löwen in Mocker.

Sonntag, am ersten Maisonntag um 4 Uhr Morgens:

Frühkonzert,

sowie alle folgenden Maisonntage. Hierzu ladet ergebenst ein **F. Kadatz.**

Flaschenbiere!

Münchener Löwenbräu, Braunsberger, Königsberger, Grätzer, Bairisch, Engl. Porter

empfiehlt

M. Kopczynski, Thorn Rathhaus.

Gegenüber der Kaiserlichen Post.

Der Mal- und Zeichen-Cursus

hat wieder begonnen. — **Anmeldungen** nimmt **Dienstag** und **Freitag** von 3 bis 5 Nachmittags entgegen

Martha Wentscher,
Breitestr. 52, 1 Tr.

Danksagung.

Seit 6 Jahren litt meine Frau an Drüsen, Anschwellung an der rechten Halsseite, was von verschiedenen Aerzten behandelt wurde durch Beizen mit Jod und Schneiden und durch mehrere Operationen. In dieser verhängnißvollen Lage wandte ich mich an den **homöopatischen Arzt Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf.** Nach kurzem Zeitraum hat er meine Frau von ihrem Leiden, woran sie 6 Jahre so sehr gelitten hatte, geheilt, weshalb ich in Betreff ähnlich Leidender Herrn **Dr. Volbeding** für seine Heilmethode öffentlich meinen Dank sage.

Harburg, Wibstorferstr. 34.

(gez.) **Runge** und Frau.

Bierdruck-Apparate

jeder Art, **mit Kohlensäure und Luftdruck**, zu haben bei

A. Kuntz, Brückenstr. 6.

Ein fast neuer **Sommer-Ueberzieher** billig **zu verkaufen.** Wo? s. d. Exp. d. Ztg

Elisabethstraße 7, 1. Etage, ein Kugelbrenner neuester Construktion **sofort zu verkaufen.**

Lehrling,

Sohn anständiger Eltern, kann sofort eintreten in die **Conditorei** von

F. Stadie.

Ein Laufbursche

kann sich sofort melden bei

Photograph Gerdom.

Eine Aufwärterin

Mädchen) k. s. meld. Culmerstr. 319, Hof, I. l.

Allen Denen, die in der **schweren Krankheit meinem Manne** so treu beigestanden, und ihm durch Besuche angenehme Stunden bereitet haben, sage ich bei meiner Abreise nach **Braunschweig** herzlichen Dank und Lebewohl.

Ernstine Mielziner, Culmerstr. 332.

Ich warne Jeden, meiner Frau Felicie geb. Rakowska, jetzt in Thorn aufhaltsam, etwas auf meinen Namen zu verabfolgen, ich komme für nichts auf; sie hat sich resp. wurde von hier aus von mir böswillig getrennt.

Peter Stencel,
Gärtner in Lissomitz.

Eine goldene Kapsel nebst Kette ist verloren gegangen. Den Finder ersuche ich, dieselbe g. gut. Beloh. Schillerstr. 408 abzugeb.

Der heutigen Nummer liegt für die Gesammtauflage eine Extrabeilage, betreffend Franz Christoph's, Fußboden-Glanzlack bei, worauf wir noch besonders aufmerksam machen.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“ (M. Schirmer) in Thorn.